

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Band: 19 (1961)

Artikel: Der Lobsigensee
Kapitel: Bohrprofile
Autor: Büren, G. von / Leiser, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von 2,3364 ha¹ auf und seine maximale Tiefe wurde mit 2,65 m ausgelotet (Tafel 1).

Erhebungen über die Wassertiefe in der Uferregion ergaben, daß diese an der Schilfwand seeseits meist schon über einen Meter beträgt. Am äußern Rand des etwa 10 Meter breiten Seerosengürtels wurden Tiefen von 1,70—1,85 m festgestellt. Dabei wurde für die Bucht rechts vom Bootshaus das nachstehende Profil mittels Lotungen erhalten:

Bohrprofile

Um über das Ausmaß des Seearcals in früheren Zeiten ein einigermaßen zuverlässiges Bild zu bekommen, wurden am 13. Juni 1950 bei trockenen Witterungsverhältnissen außerhalb des Seebeckens 15 Bohrproben entnommen.

Zur Verwendung kam ein Kammerbohrer, ähnlich den Geräten, wie sie für die Probenentnahmen zu pollenanalytischen Zwecken meist verwendet werden. Mit solchen Kammerbohrern werden die Proben verschlossen aus der gewünschten Tiefe der Torfablagerungen herausgeholt.

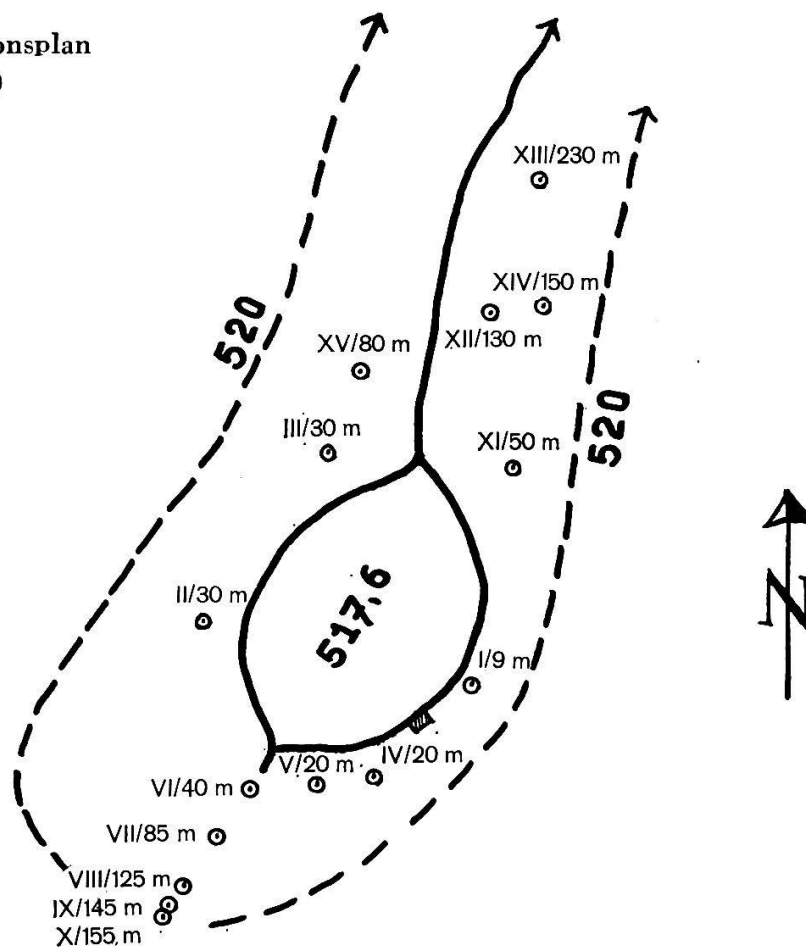
Auf Grund der erhaltenen Bohrkerne, beziehungsweise der daraus ersichtlichen Seekreideablagerungen, läßt sich auch für den Lobsigensee der ursprüngliche Seeumfang ziemlich eindeutig ermitteln. Wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, wurden in einer Entfernung von 155 m in südwestlicher und 150 m nordöstlicher Richtung vom heutigen Seeufer, in 1,10 beziehungsweise 0,60 m Tiefe Seekreideablagerungen unter reiner Torferde erreicht. Ihre Schichthöhe beträgt dort noch je 10 cm. Im nordwestlichen Abschnitt, 80 m vom Ufer entfernt, wurde eine Seekreideschicht von 3,95 m Höhe vorgefunden!

Allgemein liegen die Seekreidevorkommen innerhalb oder unmittelbar an der Peripherie des durch die Isohypse 520 umgrenzten Geländeausschnittes. Wenn man in Berücksichtigung zieht, daß auf der West- und Ostseite dem See durch die Gehänge für die Ausbreitung größere Schranken gesetzt waren, so dürfte das ursprüngliche Seearcal auf Grund der Seekreidevorkommen ungefähr das vierfache des heutigen Flächeninhaltes betragen haben.

¹ Die planimetrische Flächenbestimmung wurde in verdankenswerter Weise durch die Landestopographie durchgeführt. Weitere Angaben: Seefläche aus Aufn. Fahrländer 1874 = 2,6687 ha und Seefläche aus Aufn. SA Bl. 140 1938 = 2,8875 ha.

Bohrung Nr.	Lage	Entfernung vom Ufer Meter	Seekreidevorkommen	
			Tiefe m	Schichthöhe m
III	NW	30	1,80	2,00
XV	NW	80	1,90	3,95!
XI	NO	50	1,50	1,05
XII	NO	130	0,35	0,10
XIV	NO	150	0,60	0,10
VII	SW	85	1,55	1,45
VIII	SW	125	1,25	0,40
IX	SW	145	1,00	0,25
X	SW	155	1,10	0,10

Abb. 2 Situationsplan
Maßstab 1: 5000



Hydrographisches

Zu- und Abfluß

Es sind keine eigentlichen Zuflüsse vorhanden. Das auf der Karte des topographischen Atlases (Blatt 140 Aarberg) eingetragene, an der NO-Seite des Sees einmündende Bächlein besteht heute nicht mehr. Die Wasserzufuhr muß also hauptsächlich durch Oberflächen- und Grundwasser